

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
1. Kapitel: Problemstellung	21
A. Ein Beispiel aus dem Arzneimittelrecht	22
B. Die Vielsprachigkeit der Union	25
I. Die politische Funktion der Vielsprachigkeit	25
II. Vielsprachige Verbindlichkeit des Unionsrechts	27
C. Die Vielsprachigkeit als Bestimmtheitsproblem	29
I. Inkongruenzen durch Übersetzung	29
II. Strukturelle Bestimmtheitsdefizite im Unionsrecht	32
1. Vorhersehbarkeit der Strafbarkeit	32
2. Abstrakt-generelles Defizit	35
3. Konkret-individuelles Defizit	37
4. Zusammenfassung und Prämisse	39
III. Auswirkungen auf die Vorhersehbarkeit des Rechts	41
1. Das Ideal der Vorhersehbarkeit und seine Grenzen	41
2. Sprachliche Rechtfertigung gesetzlicher Unbestimmtheit	44
a) Abstraktion der Wortbedeutung	44
b) Sprachliche Mehrdeutigkeit	47
c) Vagheit sprachlicher Beschreibungen	49
3. Zwischenergebnis	50
D. Begriff der Norm und Gang der weiteren Untersuchung	51
2. Kapitel: Normen im Europäischen Strafrecht	54
A. Supranationale Sanktionsvorschriften	54
I. Grundsatz: Nur Verwaltungssanktionen	54
II. Ausnahme: Bereichsspezifisches Kriminalstrafrecht	57
1. Die Diskussion vor Lissabon	57
2. Die Diskussion nach Lissabon	59
a) Institutioneller Rahmen der Debatte	59

b) Art. 325 Abs. 4 AEUV als Rechtsgrundlage für strafrechtliche Maßnahmen	60
aa) Wortlaut: Wegfall der Vorbehaltsklausel	60
bb) Systematik: Abschließende Regelung in Art. 83 Abs. 2 AEUV	62
cc) Sinn und Zweck: Begrenzter Schutz der finanziellen Interessen	64
c) Art. 325 Abs. 4 AEUV als Rechtsgrundlage für supranationales Strafrecht	65
aa) Wortlaut: Ausdrückliche Normierung	65
bb) Systematik: Verknüpfung mit einer Europäischen Staatsanwaltschaft	66
d) Zwischenergebnis	68
B. Nationale Sanktionsvorschriften	68
I. Unionsrechtliche Sanktionspflicht der Mitgliedstaaten	69
1. Primärrechtliche Verpflichtung	69
2. Sekundärrechtliche Verpflichtung	70
a) Art. 83 Abs. 2 S. 1 AEUV	70
b) Art. 83 Abs. 1 AEUV	72
c) Art. 325 Abs. 4 AEUV	73
II. Unmittelbar anwendbare supranationale Normen	73
1. Unionsrechtlicher Rahmen	74
2. Mitgliedstaatliche Umsetzung	75
a) Die Technik der Blankettstrafgesetze	75
b) Wirkung der Verweisungstechnik	77
aa) Auf die Sanktionsvorschrift	77
bb) Auf das Verweisungsobjekt	79
c) Kombination supranationaler und nationaler Tatbestandsmerkmale	80
aa) Einschränkungen des Allgemeinen Teils	80
bb) Umschreibungen der Tathandlung im Blankettstrafgesetz	81
3. Zwischenergebnis	83
III. Umsetzungsbedürftige supranationale Normen	83
1. Vollständige Umsetzung	83
2. Unvollständige Umsetzung	84
IV. Normvervollständigung durch Anhänge	86
V. Zwischenergebnis	88

C. Ergebnis	89
3. Kapitel: Bestimmung unionsrechtlicher Norminhalte	90
A. Einheitlichkeit	90
I. Territoriale Einheitlichkeit	90
II. Sachliche Einheitlichkeit	93
1. Anwendbarkeit der unionsrechtlichen Auslegungsregeln (Normdopplung)	93
a) Verordnungen	93
b) Richtlinien	95
2. Keine besonderen Auslegungsregeln für das Strafrecht	95
a) Ansätze der Strafrechtslehre	95
aa) Restriktive Auslegung der Norm im Allgemeinen (Normbeschränkung)	95
bb) Teilweise restriktive Auslegung der Norm (Normspaltung)	97
b) Die Position des EuGH: Keine strafrechtliche Sondermethodik	98
aa) Rs. SAIL und Röser	98
bb) Rechtsprechung zur strafrechtlichen Wirkung von Richtlinien	100
(1) Rechtsprechung zur fehlenden unmittelbaren Wirkung	100
(2) Rechtsprechung zur begrenzten mittelbaren Wirkung	100
c) Stellungnahme	103
3. Zwischenergebnis	104
III. Ergebnis	104
B. Gleichberechtigte Geltung aller Sprachfassungen	104
I. Formelle Gleichrangigkeit	105
1. Methodik	105
2. Sprachwissenschaftliche Kritik	108
a) Bezuglosigkeit	108
b) Zirkularität	110
c) Zwischenergebnis	111
II. Materielle Gleichrangigkeit	111
III. Weitere unionsrechtliche Ansätze	114
1. Mehrheit der Sprachfassungen	114

2. Die „klarste“ Sprachfassung	116
3. Gemeinsames Minimum aller Sprachfassungen	117
4. Die den einzelnen am wenigsten belastende Sprachfassung	119
5. Zwischenergebnis: Keine Erhöhung der Vorhersehbarkeit	120
IV. Ausblick: Änderung des Sprachenregimes?	120
1. Unionsrechtlicher Rahmen	120
2. Alternative Sprachregelungen	121
a) Eine einzige Amtssprache	121
b) Reduzierte Anzahl an Amtssprachen	123
V. Ergebnis	124
4. Kapitel: Auswirkungen der Vielsprachigkeit auf strafrechtliche Prinzipien des Unionsrechts	125
A. Bestimmtheitsgebot	125
I. Inhalt	125
1. Allgemeiner Rechtsgrundsatz des Unionsrechts	125
2. Kodifizierung und Verhältnis zur früheren Rechtsprechung	129
II. Anwendbarkeit	130
1. Bindung der Mitgliedstaaten im Allgemeinen	130
2. Bindung der Mitgliedstaaten im Fall von Sanktionsvorschriften	134
a) Erlass	134
b) Anwendung	135
aa) Unionsrechtliche Rechtsgrundlage	135
bb) Nationale Rechtsgrundlage	137
c) Zwischenergebnis	139
III. Die Position der Rechtsprechung	140
1. Zur Vielsprachigkeit	140
a) Rs. Röser	140
b) Rs. Töpfer	144
c) Stellungnahme	145
d) Zwischenergebnis	147
2. Zur Bedeutung einer einzelnen Sprachfassung	147
a) Fehlende Sprachfassung (Rs. Skoma-Lux)	148
aa) Sachverhalt	148

bb) Argument der Rechtssicherheit	149
cc) Argument der Gleichbehandlung	150
dd) Argument der Verantwortung für die Fehlerquelle	152
ee) Zwischenergebnis	153
b) Abweichende Sprachfassung (Rs. Kurcums Metal)	153
IV. Gegenvorschlag: Modifizierter Maßstab für das Bestimmtheitsgebot	156
1. Modell	156
a) Änderung des Bestimmtheitsmaßstabs	156
b) Rechtsfolge: Nichtigkeit oder Unanwendbarkeit?	159
2. Rechtliche Begründung	161
a) Europäisches Sprachenrecht	161
b) Vorhersehbarkeit des Strafbaren: Auflösung der Widersprüche in der Rechtsprechung	165
c) Überschießende Generalprävention?	167
d) Vereinbarkeit mit der Auslegungsmethodik	167
aa) Gleichrangigkeit aller Sprachfassungen	168
bb) Einheitliche Anwendung des Unionsrechts	168
e) (Praktische) Wirksamkeit des Unionsrechts	170
f) Zwischenergebnis	171
V. Bestimmung des Maßstabs	171
1. Die Lösung in Skoma-Lux: „Mutter-“ oder Verfahrenssprache?	172
2. Verfahrenssprache	174
3. Sprachkenntnisse des Beschuldigten	175
a) Muttersprache(n) des Beschuldigten?	175
b) Weitere Sprachen	178
aa) Fremdsprachen des Beschuldigten	178
bb) Kenntnismöglichkeit hinreichend bestimmter Sprachfassungen?	180
c) Persönliche Reichweite des Auswahlrechts	181
4. Darlegungslasten des Beschuldigten?	182
5. Zwischenergebnis	185
VI. Kooperation der mitgliedstaatlichen Justiz mit dem EuGH	185
1. Gericht	185
a) Abgrenzung zur Funktion des EuGH	185
b) Vorlagepflichten	186
2. Staatsanwaltschaft	188

VII. Zwischenergebnis	189
B. Verbotsirrtum	190
I. Begründung des Verbotsirrtums im Unionsrecht	190
1. Der Verbotsirrtum bei supranationalen Sanktionen	191
2. Der Verbotsirrtum bei nationalen Sanktionen	195
3. Zwischenergebnis	197
II. Auswirkungen konkreter Bestimmtheitsdefizite	197
III. Bewertung	200
IV. Zwischenergebnis	202
C. Ergebnis	202
5. Kapitel: Auswirkungen der Vielsprachigkeit auf das deutsche Strafrecht	203
A. Bestimmtheitsgebot	203
I. Anwendbarkeit	203
1. Grundsätzliche Bindung an das nationale Gesetzlichkeitsprinzip	203
2. Unanwendbarkeit der nationalen Grundrechte	204
3. Anwendungsvorrang supranationaler Sanktionsvorschriften	206
4. Anwendungsvorrang bei nationalen Sanktionsvorschriften	207
a) Anwendungsvorrang der bewehrten unionsrechtlichen Norm	208
b) Anwendungsvorrang der unionsrechtlichen Sanktionspflicht	210
aa) Primärrechtliche Sanktionspflicht	210
bb) Sekundärrechtliche Sanktionspflicht	212
cc) Zwischenergebnis	213
c) Anwendungsvorrang des unionsrechtlichen Bestimmtheitsgebots	214
5. Zwischenergebnis	214
II. Inhalt	215
1. Der nationale Maßstab der Vorhersehbarkeit	215
2. Modifizierung dieses Maßstabs	216
a) Modifizierbarkeit	216
b) Verfassungsrechtliche (Selbst-) Beschränkung?	217

c) Unionsrechtliche Überformung?	219
aa) Anwendbarkeit der unionsrechtskonformen Auslegung	219
bb) Anwendung auf das nationale Bestimmtheitsgebot	220
3. Ergebnis	221
B. Normativ bedingter Tatumstandsirrtum	222
I. Rs. Roudolff	222
II. Rs. Töpfer	224
III. Ergebnis	224
C. Irrtum über den Inhalt einer unionsrechtlichen Norm	225
I. Problematische Einordnung	225
1. Ausgangspunkt: Tatumstands- oder Verbotsirrtum?	225
2. Reichweite des Problems	226
II. Die Argumente bei Verweisungen ins innerstaatliche Recht	228
1. Sinn und Zweck des Bestimmtheitsgebots	228
2. Systematische Trennung des Unrechts	230
a) Das Argument der Unrechtsneutralität des Handelns	230
b) Das Gegenargument der Vermischung von Rechts- und Sozialnormen	231
c) Praktische Auswirkungen: Kriminalpolitik durch Irrtumsdogmatik	233
3. Keine Unterschiede zwischen normativen Tatbestandsmerkmalen und Verweisungen?	234
4. Systematik der Versuchsstrafbarkeit	235
5. Zwischenergebnis	235
III. Zusätzliche Gesichtspunkte bei unionsrechtliche Verweisungen	236
1. Gleichbehandlung unionsrechtlicher und innerstaatlicher Normen	236
2. Einheitliche Geltung des Unionsrechts	237
3. Zwischenergebnis	238
IV. Ein Anwendungsbeispiel: Sprachbedingter Irrtum über unionsrechtliche Norminhalte	239
V. Weitere Voraussetzungen des Verbotsirrtums	241
1. Subjektive Seite des Verbotsirrtums?	241

2. Unvermeidbarkeit als weitere Voraussetzung des Verbotsirrtums	242
VI. Ergebnis	244
D. Innerstaatlicher Rechtsschutz	244
I. Durch das Bundesverfassungsgericht	244
II. Durch das Strafgericht	247
6. Kapitel: Zusammenfassung	248
A. Vielsprachigkeit als Problem	248
B. Auswirkungen auf das Unionsrecht	249
C. Auswirkungen auf das nationale Recht	251
Conclusions	253
A. Multilingualism as a Legal Issue	253
B. Consequences under European Union Law	254
C. Consequences under Domestic Law	256
Literaturverzeichnis	259